



**Deutsches
Rotes
Kreuz**

Kreisverband Fläming-Spreewald e.V.

Mitglieder-Brief

Ergebnisse der Fachtagung Zukünftige internationale Ausrichtung des Kreisverbandes nimmt konkrete Formen an

[HAS/CS] Der Kreisverband hat am 11. November 2006 in Jüterbog-Werder eine Fachtagung zur zukünftigen Gestaltung von internationalen Kontakten durchgeführt an der rund sechzig Leiter des Kreisverbandes – ungefähr hälftig aus der aktiven ehrenamtlichen Arbeit und der hauptamtlichen Arbeit – teilgenommen haben und ihre Erfahrungen und Anforderungsvorstellungen an eine zukünftige internationale Arbeit des Kreisverbandes diskutiert. Durch den Leiter der Internationalen Arbeit des DRK-Generalsekretariats, Herrn Dr. Johannes Richert, wurde vor der Diskussion in den Arbeitsgruppen die internationale DRK-Arbeit und der völkerrechtliche Status der internationalen Arbeit des Roten Kreuzes dargelegt.



Kreisvizepräsidentin Elke Voigt(re.) und Kreisvorsitzender Harald-Albert Swik(li.)

Im Anschluss begann die Auseinandersetzung in den Arbeitsgruppen, wobei sich die Gruppen A und B mit dem Thema Internationale Projektarbeit beschäftigten und die Gruppen C und D Richtlinien für Internationale Partnerschaften herausarbeiteten.

Hilfsprojekte im Ausland

Im ersten Themengebiet unter der Fragestellung „Projektarbeit: Was soll das und wem bringt das was?“ diskutierten die Mitglieder der Arbeitsgruppen, dass der Kreisverband eine zielgerichtete, bedarfsgerechte, nachhaltig wirkende und transparente Projektarbeit in materieller und/ oder fachlicher Weise in Osteuropa leisten will, in die die Bürger unseres Kreisverbandsterritoriums einbezogen werden sollen und durch die die hauptamtlichen und ehrenamtlichen Strukturen des Kreisverbandes einbezogen werden. Ein wertvoller Hinweis unserer Freunde aus Paderborn, die bereits Erfahrungen mit Partnerschaften und Hilfsprojekten in Osteuropa gemacht haben, war immer die Nähe zum Roten Kreuz vor Ort zu suchen, so dass gewährleistet werden kann, dass die Hilfe auch ankommt und man mit verlässlichen Partnern vor Ort zusammen arbeitet, denn

dass die Hilfe nicht nachhaltig wirkt, war eine der Befürchtungen der Teilnehmer, und dem so entgegengewirkt werden kann.

Auf der anderen Seite wurde auch sehr stark über mögliche positive Effekte für den Kreisverband diskutiert, so erhoffen sich die Teilnehmer, dass die Hilfsprojekte das Gemeinschaftsgefühls im Kreisverband untereinander, insbesondere das „Einandernäherbringen“ des Ehrenmit dem Hauptamt und die Identifikation im Hauptamt, sowie das Ansehen nach Außen gestärkt und ausgebaut wird. Weiterhin gibt die Erweiterung des Aktivitäten-Spektrums im Kreisverband die Möglichkeit neue Mitglieder zu werben im DRK mitzuarbeiten, mitzuhelfen oder aber

auch nur finanziell die Arbeit zu unterstützen. Auch sollte dadurch mehr Transparenz in die Arbeit des Roten Kreuz kommen und Verständnis bei den Bürgern erlangt werden im Handlungsablauf „vom Helfen wollen zum Geholfen haben“.

Doch wie sind solche geeigneten Projekte für unseren Kreisverband zu finden? Auch hierfür entwickelte man genaue Rahmenbedingungen. So ist es anzustreben, Projekte auszuwählen, die eine sofortige fortwährende breite Akzeptanz im Kreisverband finden, aber die Initiative sollte immer mit dem Kreisverband abgestimmt und somit so genannte Schnellschüsse vermieden werden.

Eine genaue Definierung des Projektes sollte von Anfang an in einer Machbarkeitsstudie determiniert und ständig überprüft werden, damit ein sicheres Controlling innerhalb dieses definierten Rahmens erfolgen kann.

Ein weiterer Punkt bei der Auswahl geeigneter Projekte ist, darauf zu achten, dass in einem vorher festgelegten Zeitraum schnell solide professionelle Hilfe, mit der Option die Hilfe auf das gesamte Aktivitäten-Spektrum des Kreisverbandes zu erweitern, geleistet werden kann und im weiteren Projektverlauf eine Gemeinschaft zur Unterstützung und Verbreitung des Rotkreuzgedankens im Hilfsgebiet zu erschließen und unter Umständen aus dem konkreten Hilfsprojekt eine Partnerschaft für die Zukunft entstehen zu lassen. Dies schließt die Wahl nach einem verlässlichen Partner vor Ort mit ein.

Um einen sichtbaren, tief greifenden, positiven Effekt für unseren Kreisverband zu erlangen, ist die Öffentlichkeitsarbeit von entscheidender Bedeutung. So muss regelmäßig über die Projektarbeit in den Medien berichtet werden, dafür sind auch die Netzwerke innerhalb des Kreis-

Fortsetzung auf Seite 3

12. Jahrgang 1. Quartal 2007



Siehe Seite 4



Siehe Seite 6



Siehe Seite 9



Siehe Seite 11



Siehe Seite 11

Standwerbung im A10-Center

[AL] Im Rahmen der Mitgliedergewinnung, die noch bis zum Juli 2007 in unserem Kreisverbandsgebiet durchgeführt wird, fand vom 8. bis 14. Februar im A10-Center eine Standwerbung statt.

Ein großes Dankeschön den Ehrenamtlichen **Margitta Binger, Avelino Gomes, Steffi Kubale, Lisa Marek, Christoph Meier, Marianne Mücke, Rudi Müller, David Schwarz, Liane Sennert, Frank Trautmann, Bettina Wagner, Peter Wunderlich** und **Katja Ziems** aus den Ortsverbänden Zossen, Königs Wusterhausen, Bestensee und Luckenwalde, die ganz kurzfristig diese Aktion mit Blutdruckmessung und Öffentlichkeitsarbeit für unseren Kreisverband unterstützten.

Fast dreißig neue Mitglieder haben wir durch diesen Einsatz gewonnen.



Werbstand im A10-Center

Projekt „Junior-Wasserretter“ wächst

[JM] Das Projekt Junior Wasserretter begann im Mai 2006. **Angela Portzig** und **Jens Maßow** warben in den Grundschulen der Stadt Ludwigsfelde bis zu den Sommerferien 36 Kinder für die Gruppe. Drei Ausbilderinnen kümmerten sich um die Kinder.

Seit November wurde die Gruppe in zwei Untergruppen aufgeteilt. Alle 26 Neuschwimmer haben ihr „Seepferdchen“ gemacht. 10 Kinder konnten sogar das DJSA in Bronze und zum Teil in Silber machen.

Seit Januar nahm unsere „kleine“ Gruppe(siehe Foto) unter der Leitung von **Marion Kraewelicki** dienstags JRK-Arbeit im Ortsverband Ludwigsfelde auf.

Im Juni wollen wir einen reinen Schwimmkurs für Nichtschwimmer anbieten.

Konzept und Absprachen

mit der Kristalltherme sind in Arbeit. So dass

ab September wieder 10-15 „Neue“ in den Rettungsschwimmkurs könnten.



Unsere kleinen Wasserretter aus Ludwigsfelde

Kreisvorstand in seinem Amt bis 2013 bestätigt

[HAS] Das Präsidium unter der Leitung von Landrat **Peer Giesecke** und der Kreisvizepräsidentin **Elke Voigt** hat auf seiner Präsidiumssitzung am 24. Januar 2007 die Verträge für den DRK-Kreisvorsitzenden **Harald-Albert Swik** sowie der beiden Kreisvorstandsmitglieder **Marie Lehmann** und **Rosemarie Schramm** einstimmig in offener Abstimmung ohne Gegenstimmen und Enthaltungen für wei-

tere sechs Jahre bis 2013 verlängert, um die gute Arbeit auch für die nächsten Jahre für den DRK-Kreisverband zu sichern.

Kreispräsident Giesecke begründete seine Wahl damit, dass der Kreisvorstand in den vergangenen Jahren eine zuverlässige Arbeit geleistet habe, die sich in finanziell-wirtschaftlicher Sicht als die eines vorsichtigen Kaufmanns dargestellt habe.



Kreisvorstand: Marie Lehmann, Harald-Albert Swik und Rosemarie Schramm (v.l.)

Rotkreuzler schließen den Bund der Ehe

[HH] **Ulrike Schramm** und **Enrico Gadau**, beide aktive Mitglieder im Ortsverband Jüterbog, haben im Dezember 2006 ganz heimlich und von allen unbemerkt geheiratet. Erst auf der Weihnachtsfeier des Ortsverbandes gaben sie ihr neues Glück bekannt. Beide haben sich beim Roten Kreuz kennen und lieben gelernt. So viel Glück kann's nur beim Roten Kreuz geben.

Vorbereitungen zum Rettungssanitäterlehrgang laufen

[HH] Die Vorbereitungen zu dem im September 2007 beginnenden Rettungssanitäterlehrgang für ehrenamtliche Helfer sind in vollem Gange. Bisher haben sich 13 Interessenten unverbindlich angemeldet, die nun nach und nach angeschrieben und gebeten werden, eine Liste der Zugangsvoraussetzungen auszufüllen. Die unverbindliche Anmeldefrist läuft noch bis zum 31. März 2007. Wer Interesse hat, sich in unserem Kreisverband auf berufsbegleitende Weise zum Rettungssanitäter weiterzubilden, erhält alle Informationen bei **Eva Lehmann**, 03371-625735.



Übung während eines früheren Lehrgangs

Impressum

V.i.S.d.P.: Harald-Albert Swik [HAS]
Chef vom Dienst: Christian Stopper [CS]

Redaktionsmitglieder:

Hartmut Hinz [HH], Olaf Hoffmeister [OH], Eva Lehmann [EL], Christine Wallmann [CW], Regina Schumny [RS],

Gastautoren:

Angelika Jurk [AJ], Angelika Linke [AL], Marco Kerbs [MK], Jens Maßow [JM], Prof. Rainer Schlösser [RS]

Anschrift:

DRK-Kreisverband Fläming-Spreewald e.V.
Redaktion Mitgliederbrief
Neue Parkstraße 18 • 14943 Luckenwalde
Email: Stopper.Christian@drk-flaeming-spreewald.de

Nächster Redaktionsschluss ist am 1.05.2007

verbandes zu nutzen, um der Argumentation in der Gesellschaft Nachdruck zu verleihen.

Die Bereitschaften, vertreten durch den Kreisbereitschaftsleiter Alexander Nagel, sehen unter dem bisherigen Arbeitsstand keinen Ansatz zur Mitwirkung bei der Internationalen Hilfe, jedoch mit dem Herantragen konkreter Projekte und Anfragen spezieller Hilfeleistungen ist eine Änderung dieser Haltung gewährleistet.

Partnerschaftsarbeit

Das zweite Thema an diesem Tag war die internationale Ausrichtung des Kreisverbandes mit Hilfe von Partnerschaften zu Rotkreuz-Verbänden im Ausland unter der Fragestellung „Partnerschaftsarbeit: Wer mit wem und wie lange?“. Unabhängig von einander und trotz der unterschiedlichen Ausgangsfrage in den Diskussionsgruppen kamen die zwei Arbeitsgruppen zu ähnlichen Ergebnissen wie die anderen Gruppen.

Eine für beide Seiten effektive, sinnvolle Partnerschaft, die zudem realisierbar ist, zu finden, ist schwierig, aber wenn, dann stellt sich nur die Frage mit wem und nicht wie lange.

So war die breite Meinung in den Gruppen, dass man zunächst ein Projekt finden sollte, aus welchem sich dann eine Partnerschaft entwickeln kann. Weiterhin gilt es für eine Partnerschaft Menschen zu finden, die sich dafür interessieren und bereit sind, die zuverlässige Zusammenarbeit zu koordinieren und stete Ansprechpartner für den Partner zu sein. Dem Ehrenamt eine Partnerschaft anzuraten, ist in diesem Zusammenhang der falsche Weg. Hierfür gilt es vielmehr eine Arbeitsgruppe zu gründen, die den gesamten Kreisverband widerspiegelt, also sowohl Haupt- und Ehrenamt als auch Führungskräfte und Aktive von der Basis. Weiterhin gilt es in der Findungsphase zu klären, ob es bereits Mitglieder im Kreisverband gibt, die

internationale Kontakte geknüpft haben und kann man gegebenenfalls auf die Erfahrung zurückgreifen?

Die Finanzierung einer Partnerschaft sollte ebenso vorab analysiert werden. So wurde angeregt, die Finanzierung sowohl von innen als auch von außen über zum Beispiel Stiftungen oder anderer Ressourcen, wie der Mitgliederwerbung, anzugehen. Es ist vielleicht möglich über eine gezielte Öffentlichkeitsarbeit Mittel zu generieren, die die Partnerschaft belebt und eine langfristige Basis schafft. An diesem Punkt der Diskussion kam es auch zu kritischen Anmerkungen zur fehlenden Transparenz bei bereits laufenden Projekten durch mangelnde Veröffentlichung von Information und es wurde wiederholt darauf hingewiesen, dass eine gute Öffentlichkeitsarbeit, die auch in alle internen Bereiche des Kreisverbandes herausgegeben werden muss, notwendig ist. Beim Thema der Finanzierbarkeit wurde zu Bedenken gegeben die Suche nach einer zukünftigen Partnerschaft auf das europäische Gebiet zu beschränken, da sonst die

Kosten überproportional steigen würden. Als erstes sollte ein Katalog entwickelt werden, wo alle Schwerpunkte in denen der Kreisverband kompetent ist, aufgenommen werden, so dass von Anfang an klar ist, was der Kreisverband an Know-how mit in die Partnerschaft bringt. In diesem Zusammenhang kann man dem Generalsekretariat eben diese Schwerpunkte zusenden, um vorab zu klären ob bereits Anfragen für Partnerschaften bestehen, die unserem Profil entsprechen.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass das Interesse an Hilfsprojekten im Ausland und die möglicherweise daraus resultierende Partnerschaft oder aber die gezielte Suche nach Partnerschaften im Ausland sehr groß ist. Nun gilt es den Projektpool des Generalsekretariats nach geeigneten Projekten zu durchsuchen und in einer ähnlichen Veranstaltung zur Diskussion zu stellen.

Unser Kreisverbandspräsidium hat die Ergebnisse der Tagung bereits im Dezember in Beschlüsse umgesetzt, so dass es nun bald losgehen kann. □

Das Kreispräsidium hat am 12. Dezember beschlossen:

- Das Präsidium gibt folgende Ziel-Punkte für die zukünftige Arbeit aus:
 1. Internationale Hilfe und Zusammenarbeit ist für den DRK-Kreisverband ein Teil seines Selbstverständnisses.
 2. Bei internationalen Hilfsaktionen, Projekten oder gar Partnerschaften sollen möglichst viele Bereiche des Kreisverbandes beteiligt sein und werden; wenn immer möglich sollten dabei die haupt- und ehrenamtlichen Einheiten des Kreisverbandes einbezogen sein.
 3. Vor dem Beginn einer internationalen Aktivität sollten Zielsetzung, Dauer, Kosten, Teilnehmer und Umfang möglichst klar definiert werden, um eine Auswertung zu ermöglichen.
 4. Die Aktivitätsleitung sollte dabei bei einem Kreisvorstands- und einem Präsidiumsmitglied liegen.
 5. Für die Auswahl von konkreten Projekten soll Anfang 2007 ein Gespräch mit Herrn Dr. Richert geführt werden, um von seiner „Liste des GS-Projekt- und Partnerschaftswünsche“ geeignete für den Kreisverband dem Präsidium vorzuschlagen. Hierbei sollte Projekten innerhalb (Ost-)Europas der Vorzug vor einem außereuropäischen Engagement gegeben werden.
 6. Als konkretes Projekt soll vom Kreisverband der Aufbau einer ehrenamtlichen Einsatzeinheit für die Arbeiten in dem neuen Zentralen Hilfszug im Jahr 2007 in Angriff genommen werden.
- Das Präsidium beauftragt den Kreisvorstand mit Herrn Dr. Richert ein Gespräch zur Konkretisierung von Aktivitäts-Ideen vorzunehmen und dem Präsidium darüber zu berichten.
- Das Präsidium beschließt, dass im Sommer 2007 neu zu wählende Präsidium ein Präsidiumsmitglied die konkrete Aufgabe übernehmen soll, ehrenamtliche Kontaktperson für die Internationale Arbeit im Kreisverband zu sein.
- Das Präsidium bittet die Kreisrotkreuzleitung und den Rotkreuzbeauftragten des Kreisverbandes (Herrn Hinz) dafür Sorge zu tragen, dass für den Aufbau eines neuen „Zentralen Hilfszugs“ in Schönefeld alle Anstrengungen unternommen werden und dem DRK-Generalsekretariat dazu die notwendige Unterstützung vom Kreisverband zukommt. □



Eröffnungsfeiern in Zeuthen

DRK-Kreispräsident und Vizepräsidentin überreichen Blumen an neue Mieter in Zeuthen



Die Bewohner erhalten zum Gruß eine Rose

[HAS] Das Haus ist fertig, die ersten Mieter sind eingezogen, am 1. Februar begann die Mietzeit im Betreuten Service-Wohnen. Für den DRK-Kreisverband war dies ein freudiges Ereignis, denn die Wohnanlage mit den 22 Wohnungen ist die erste Wohneinrichtung des DRK im Landkreis Dahme-Spreewald. Deshalb kamen auch der DRK-Kreispräsident,

TF-Landrat Peer Giesecke, und die DRK-Vizepräsidentin, Frau Elke Voigt, um sich persönlich von diesem neuen DRK-Haus und seinen Mietern ein Bild zu machen und Ihnen zum Einzug ein kleines florales Präsent zu überreichen.

Da es kein normales Mietswohnhaus ist, sondern eines, in dem die Mieter einen bestimmten Service erhalten oder ordern können, legte das Kreisvorstandsmitglied Rosemarie Schramm mit ihren Mitarbeiterinnen diesen Service den neuen Mietern dar bzw. stellte die dazu wichtigen Personen vor.

DRK stellt neue Sozialstation in Zeuthen vor

[HAS] Am Freitag, dem 26. Januar 2007 wurde die neue DRK-Sozialstation Zeuthen durch den DRK-Kreisvorsitzenden Harald Albert Swik und die Leiterin der Sozialstation Zeuthen, Schwester Heike Hofmann, offiziell eröffnet.

Der DRK-Kreisverband hat damit sein ambulantes Pflegeangebot für die Menschen im nördlichen Teil des Landkreises Dahme-Spreewald (Altkreisgebiet Königs Wusterhausen) sowie den nördlichen Teil des Landkreises Teltow-Fläming (Gebiet von Ludwigsfelde, Großbeeren, Blankenfelde-Mahlow und Rangsdorf bis Zossen und Trebbin) verbessert und weiter ausgebaut.



Sozialstationleiterin Heike Hofmann(li.) und Kreisvorsitzender Harald-Albert Swik(re.)



Kreispräsident Peer Giesecke begrüßt einen Bewohner

Unter der Leitung von Krankenschwester Heike Hofmann arbeitet ein Team aus sechs Schwestern rund um die Uhr an sieben Tagen in der Woche, um den Wünschen und Bedürfnissen der Menschen als Patienten dieser Region nachkommen zu können. Von der Injektion und dem ärztlich verordneten Verbandswechsel über die Pflege von onkologischen Patienten inklusive Portpflege sowie die vollständige Beratung und Ausübung in allen Angelegenheiten der Pflege und der Pflegeversicherung reicht das medizinische Versorgungsprogramm.

Aber auch die Hilfe im Haushalt oder die Versorgung mit Hilfsmitteln bis zum Hausnotrufanschluss oder der Organisation von Fahrdienstleistungen gehört zur Palette der Zusatzdienste der DRK-Sozialstation Zeuthen.

Die hübschen Räume am Pulverberg 1 werden schnell ein Anlaufpunkt für viele Menschen sein, die die Damen des neuen DRK-Pflegedienstes kennen lernen wollen. □



Croce Rossa Italiana

Delegazione
di Solferino

In Urlaub mit dem Roten Kreuz

Neuntägige bequeme Busreise für 530 Euro/DZ. Noch sind Plätze frei!

Auch in diesem Jahr organisiert der Kreisverband für den Frühherbst (vom 29. September bis zum 7. Oktober) wieder eine schöne Busreise, die Urlaub und Bildung miteinander verbindet, in deren Verlauf man die historischen Stätten der Rotkreuz-Geschichte im Norden Italiens um den Gardasee herum und in der Schweiz am Genfer See kennen lernen oder altes Wissen wieder auffrischen kann. Die 9-Tage-Reise führt die Teilnehmer über **Paderborn – Bühl – Genf – Turin – Parma – Canossa – Desenzano – Castiglione – Nellingen – Rothenburg o.d.Tauber – Luckenwalde**.

Geleitet wird die Reise durch unseren Rotkreuz-Museumsleiter, Prof. Dr. Rainer Schlösser. Der Reisepreis von 530 € p.P. im Doppelzimmer (bzw. 630 € im Einzelzimmer) beinhaltet aber nicht nur die Reise- und Hotelkosten, sondern auch alle Eintrittspreise in Museen sowie die Stadtführungen in Genf und Turin.

Noch sind Plätze frei.

Anmeldungen werden bis Ende April 2007 angenommen. (Es entscheidet der Eingang der Vormerkung bzw. Reiseanmeldung in schriftlicher Form im DRK-HAUS DES EHRENAMTS, Neue Parkstr. 18, 14943 Luckenwalde.) □

GESUCHT: Anonyme Lebensretter!

Täglich werden in Deutschland 15.000 Blutspenden benötigt! Machen Sie mit!

[HH] Warum spenden Sie kein Blut? Haben Sie Angst, dass es weh tut? Glauben Sie, dass Sie nicht geeignet sind? Haben Sie womöglich keine Zeit? Oder wissen Sie nicht, wo Sie spenden können? Halten Sie es für überflüssig die eigene Blutgruppe zu kennen und einen Blutspenderausweis zu besitzen? Oder haben Sie so viele offene Fragen, dass Sie sich scheuen diese zu beantworten?

Wir übernehmen das gern für Sie und beantworten Ihnen alle Fragen. Aber eines können wir gleich sagen: Es tut überhaupt nicht weh, 30% aller Bundesbürger sind geeignet und Sie haben auch die Zeit, wenn Sie es wollen. Trotzdem sind nur 3% von Ihnen aktive Blutspender.

Allein in unserem Kreisverband fehlten im Jahr 2006 fast eintausend Blutspenden. Die benötigten Blut-

spenden konnten somit nur zu 96% erfüllt werden. Nach Unfällen im Betrieb, im Straßenverkehr, im Sport oder bei Operationen und Geburten - überall muss Blut bereitgestellt werden. Und Blut kann nur dann bereitgestellt werden, wenn Bürger es vorher gespendet haben. Es lässt sich nicht industriell herstellen oder irgendwie anders gewonnen werden. Es kann nur gespendet werden.



Der zwischenmenschliche Solidaritätsgedanke ist nirgends ausgeprägter als beim Blutspenden. Blutspender sind permanent anonyme Lebensretter!

Und was haben Sie davon, wenn Sie Blut spenden?

Das entnommene Blut durchläuft viele Laboruntersuchungen. Sie erfahren Ihre Blutgruppe über den Eintrag in Ihrem persönlichen Unfall- und Blutspenderpass. Bei weiteren Laboruntersuchungen wird nach Infektionskrankheiten, so u.a. Hepatitis, AIDS gefahndet.

Wie läuft eine Blutspende ab?

Ihre Personalien werden anhand Ihres Personalausweises aufgenommen. Vor der Blutspende wird der Wert Ihres roten Blutfarbstoffes (Hämoglobin)

aus dem Finger bestimmt, um eine Blutarmut auszuschließen. Zum Ausfüllen bekommen Sie einen Fragebogen und Informationsmaterial zum Lesen. Vom Arzt wird ein vertrauliches Gespräch mit Ihnen geführt, bei dem offene Fragen beantwortet werden. Unter Berücksichtigung aller Befunde und Unterlagen entscheidet er über die Spendetauglichkeit.

Bei der Blutabnahme werden 500 ml Blut mit sterilem Einwegmaterial abgenommen. Nach dem Füllen des Blutbeutels, werden Röhrchen mit wenigen Millilitern Blut für die Laboruntersuchungen gefüllt und die Punktionsstelle mit einem Verband versorgt. Als kleines „Danke-schön“ laden wir Sie zum Imbiss ein. Nehmen Sie bitte auf jeden Fall ein Getränk zu sich, um die gespendete Flüssigkeit dem Körper zurückzugeben.

Kommen Sie zur Blutspende, werden auch Sie ein anonym Lebensretter!

Wir freuen uns auf Sie!

Wenn Sie noch Fragen haben oder weitere Informationen möchten, rufen Sie einfach an: 03371 – 62 57 35 □

Kreisleiter der Bereitschaften zurückgetreten

[HH] Mit Schreiben vom 11. Februar 2007 ist der Kreisleiter der Bereitschaften



Alexander Nagel

Alexander Nagel von seiner Funktion als Kreisbereitschaftsleiter zurückgetreten. Wir bitten alle Ortsverbände und Bereitschaften um Vorschläge zur Neuwahl des Kreisbereitschaftsleiters sowie seines Stellvertreters, damit die gute Arbeit in den Bereitschaften fortgesetzt werden kann. Selbstverständlich können neben Vorschlägen auch Bewerbungen eingereicht werden. Die Vorschläge oder Bewerbungen sollten bis zum 7. Mai 2007 an den Kreisrotkreuzleiter, Lutz Müller, über das Büro der Gemeinschaften Frau Wildau schriftlich eingereicht werden. □

...und am Ende siegt das DRK

Nach dem Sieg im Freien ist das DRK auch in der Halle erfolgreich.

[MK] Am 3. Februar 2007 lud die Freiwillige Feuerwehr Rangsdorf zum alljährlichen Hallenfußballturnier und eine Auswahl von Rettungsdienst-Mitarbeitern des DRK, Andreas Kittel (Notarzt Zossen), Andreas Martin, Detlef Hanke, Dietmar Piecuch, Maik Werner (alle RW Luckenwalde), sowie Remo Beyer und Marco Kerbs (beide RW Zossen), nahm zunächst als „Lückenfüller“ daran teil.

Als Pokalsieger 2006 des Kleinfeldfußballturniers der Freiwilligen Feuerwehr (die Redaktion berichtete) zählte das Team zu den Favoriten, aber grosse Zuversicht bestand nicht. In der Vorrunde trafen die Rotkreuzler auf den Favoriten und „Angstgegner“ aus Zossen und auf ein Team der Feuerwehr aus Luckenwalde.

Im ersten Spiel gegen FFW-Luckenwalde gelang gleich ein überzeugender 4:0 Sieg. Nach einer Umstellung in der Startelf endete das Spiel gegen Zossen 1:3. Damit hatte die FFW-Zossen ihre Favoritenstellung untermauert. Nach der Vorrunde belegte das DRK-Team den 2. Platz, was gleichbedeutend mit dem Einzug ins Halbfinale war.

In der Vorrundrunde warteten die drei starken Teams der Feuerwehren aus Zossen, Trebbin und Klein Schulzendorf.

Im Spiel gegen die FFW-Trebbin, die mit einer Vielzahl aktiver Fußballspieler antrat, hieß es für die Mannschaft des DRK, sich auf die eigene Defensive um Torhüter Detlef Hanke zu besinnen. Es gelang ein 0:0 zu halten und

das 7-Meter-Schiessen musste die Entscheidung bringen. Mit 2-1 wurde dieses gewonnen und man stand im Finale.

20 Minuten später kam es zu erneuten Spielpaarung DRK gegen FFW-Zossen, die in der Vorrunde noch klar von Zossen gewonnen wurde.

Schnell einigte man sich in der Mannschaft auf die taktische Ausrichtung, eng am Mann und ein frühes Tor. Es ging auf. In der 3. Minute fiel das 1:0. Doch ein Fehler reichte aus und die FFW-Zossen glück zum 1-1 aus.

Ein weiterer Fußballkrimi im 7-Meter-Schiessen begann. Durch einen gehaltenen, des überragenden Torhüters Detlef Hanke, und einen Latenschuss der Zossener endete das Finale 2:1 für die Mannschaft des DRK. Somit konnte festgestellt werden, dass der Kleinfeldfußballpokalsieger 2006 auch der Hallenfußballpokalsieger 2007 ist.

Erstmals spielten Kollegen beider Rettungsdienste in einer Mannschaft und das Fazit war, durch Teamgeist kann Unmögliches möglich gemacht werden. □



Die DRK-Mannschaft und ihre kleinen Fans

Neues DRK-Logistik-Zentrum wird in Berlin-Schönefeld aufgebaut

DRK-Generalsekretariat bittet DRK-Kreisverband Fläming-Spreewald um Hilfe

[HH] Das Generalsekretariat des Deutschen Roten Kreuzes ist im Januar diesen Jahres an den DRK-Kreisverband Fläming-Spreewald mit der Bitte herangetreten, personelle Unterstützung beim Aufbau des Logistik-Zen-

trums in Berlin-Schönefeld zu geben. Mit dem Umzug des DRK-Zentrallagers des Zentralen Hilfszuges aus Meckenheim-Merl (bei Bonn) nach Berlin-Schönefeld ist auch der Neuaufbau der personellen Besetzung mit ehrenamtlichen Kräften verbunden.

Welche Aufgaben hat das aufzubauende DRK-Logistik-Zentrum?

Die Hauptaufgabe des DRK-Logistikzentrums besteht in der Vor- und Bereithaltung von Ausrüstungen, Gerätschaften und Materialien für nationale und internationale Einsätze des Deutschen Roten Kreuzes zur Bewältigung von Katastrophen. Dabei lassen sich folgende Hauptpunkte zusammenfassen:

1. Bereithalten von systemischen Lösungen im Bereich Gesundheit und Medizin

Die Vorhaltung, Pflege und Bereitstellung von Gesundheitsstationen und Feldkrankenhäusern für den europäischen Einsatz ist eine Hauptaufgabe des DRK-Logistikzentrums.

2. Trinkwasser, Hygiene und Unterkunft

Zunehmende Bedeutung erlangt in internationalem Maßstab die Bereitstellung von ausreichenden Unterkünften in Katastro-

phen- und Krisengebieten. Hierfür werden im DRK-Logistikzentrum eine Vielzahl von Unterkunftsqualitäten mit den dazugehörigen Versorgungseinrichtungen für Trinkwasserbereitung und Entsorgungseinrichtungen für den Sanitärbereich bereit gehalten.

3. Führung- und Kommunikation

Zur Gewährleistung einer Führungs- und Kommunikationsstruktur werden neben dem Führungs- und Lagezentrum (FüLz) des Bundesverbandes, drei mobile Komponenten (Einsatzleitcontainer/-wagen mit Kommunikationsmodulen) vorgehalten. Diese sind einsatzbereit zu halten und mit Personal zu besetzen.

4. Dekontamination Verletzter / Einsatzszenarien bei ABC-Lagen

Angesichts der nationalen Diskussion wird ein Handlungsbedarf durch das DRK in diesem Bereich gesehen. Es handelt sich somit um eine wichtige, aber erst in Zukunft aufzubauende Aufgabe.

5. Logistikkomponenten

Um die vorgenannten Aufgaben wirkungsvoll realisieren zu können, ist die Wartung, Pflege und Einsatzbereithaltung eines ent-



sprechenden Fuhrparks und mobiler Lagerkapazitäten erforderlich. Auch hierfür werden freiwillige Helfer gesucht.

6. Mitwirken im Führungs- und Lagezentrum

Neben dem Führungs- und Lagezentrum in den Räumlichkeiten des Generalsekretariates gibt es drei mobile Führungskomponenten, die selbständig arbeiten können. Ziel ist es, mit einer fachlich hoch qualifizierten Mannschaft länger andauernde Einsatzlagen oder bei Einsatz mehrerer Komponenten den Einsatz ohne personelle Engpässe abdecken zu können. Hierbei kommen ehrenamtliche und hauptamtliche Führungskräfte mit Stabsausbildung und Führungsgehilfen zum Einsatz.

Für die vorgenannten Bereiche sucht das Deutsche Rote Kreuz ehrenamtliche Helfer, die die vorgehaltenen Materialien warten, pflegen und bedienen können.

Im Einsatzfall ist ein kurzfristiger Einsatz (bei geplanten und ungeplanten Einsätzen) mit dem erforderlichen Bedarf an Material und Ausrüstung in Deutschland / benachbartem Ausland möglich. Die Einsatzdauer kann hierbei von einigen Stunden bis zu einigen Tagen andauern.

Aus den bisher gemachten Erfahrungen sind Helfer mit einer...

- handwerklichen Ausbildung für die Bereiche Technik,
- medizinischen/San.-Ausbildung für die Bereiche Sanitätsdienst und Dekontamination,



- Kommunikationsausbildung für die Bereiche Kommunikation und Führungs- und Lagezentrum,
- Kfz-Handwerker und Kraftfahrer CE für den Bereich Logistik sowie
- Stabsausbildung für die Mitwirkung im Führungs- und Lagezentrum besonders geeignet.

Die notwendigen Ausbildungen an Geräten und Anlagen sowie notwendige Qualifikationen werden über das Generalsekretariat organisiert und durchgeführt. Der DRK-Kreisverband Fläming-Spreewald e.V. sucht im Auftrag des Kreisverbandspräsidiums interessierte Helfer, die sich vorstellen können, im DRK-Logistik-Zentrum des Bundesverbandes eine interessante ehrenamtliche Aufgabe für sich zu erkennen. Wer Interesse

hat an dieser neuen Aufgabe von Anfang an auf dem Flughafen Berlin-Schönefeld mitzuwirken, meldet sich bitte bis zum 6. April 2007 **schriftlich** in der Kreisgeschäftsstelle bei Frau Carola Wildau mit folgenden Daten:

Name, Vorname; Geburtsdatum; Anschrift; Schulabschluss bzw. Ausbildungsberuf; DRK-Qualifikation; welchem Ortsverband angehörig;

Frau Carola Wildau ist unter der Anschrift: DRK-KV Fläming-Spreewald e.V.

Neue Parkstraße 18
14943 Luckenwalde

wildau.carola@drk-flaeming-spreewald.de
Fax.: 03371 - 62 57 50
zu erreichen. □



Willkommen im Kreisverband

Neue Einrichtungen und Ihre Leiter kurz portraitiert



Kindertagesstätte „Waldhaus“ in Rangsdorf



Leiter der Schulsozialarbeit an der Geschwister-Scholl-Gesamtschule in Zossen/Dabendorf: Walter Staab



Leiterin Erika Zimmermann



Leiterin der Schulsozialarbeit an der Allgemeinen Förderschule „Schule am Waldblick“ in Mahlow: Bettina Geißler



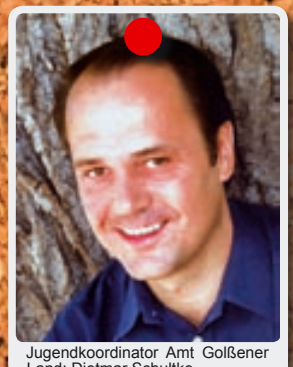
Leiterin Constanze Mücke



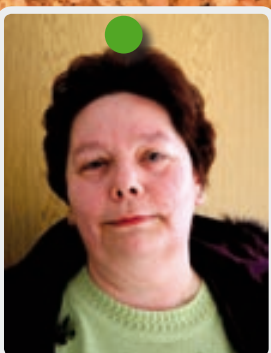
Leiterin Juniorclubs in Ludwigsfelde: Nicole Behrendt



Jugendclub „Joker“ in Rangsdorf



Jugendkoordinator Amt Golßener Land: Dietmar Schultke



Leiterin Carola Krautzig



Mobile Jugendarbeit Mittenwalde und Offene Kinder- und Jugendarbeit im Jugendclub Mittenwalde: Norbert Aubart



Leiter der Schulsozialarbeit an der Oberschule in Luckenwalde: Marco Ott



Kindertagesstätte „Walddrehna“ in Heideblick



Konkurrenz zur FDJ

Aus der Gründungsphase des Jugendrotkreuzes im DRK der DDR

[RS] Wie vielfach im Roten Kreuz waren auch bei der Überzeugung, dass man sich frühzeitig um den Nachwuchs kümmern müsse, die Frauen Vorreiter. Als der erste DRK-Präsident Joachim von Winterfeldt-Menkin 1925 das Jugendrotkreuz ins Leben rief, gab es bei den Rotkreuzfrauen, das heißt im Vaterländischen Frauenverein, schon längst eine Jugendabteilung. Zu den Absonderlichkeiten des Nazi-Regimes gehörte die Abschaffung des Jugendrotkreuzes, doch stand seine Neugründung in den wiedererstehenden Rotkreuzgesellschaften der Bundesrepublik Deutschland und der DDR schon bald auf der Tagesordnung.

In der DDR war es im Frühjahr 1954 soweit. Die Freie Deutsche Jugend (FDJ) befürchtete in der Jugendorganisation des Roten Kreuzes eine unerwünschte Konkurrenz, obwohl das Rote Kreuz von Anfang an einen engen Kontakt mit der Leitung der FDJ anstrebte. So kam man mit der FDJ-Führung überein, bei der Pionierorganisation „Ernst Thälmann“ den Arbeitskreis der „Jungen Sanitäter“ einzurichten, dem Schüler von der fünften bis zur siebten Klasse angehörten. Das Rote Kreuz stellte Ausbilder und Material zur Verfügung, und ab 1957 erfolgte die Ausbildung nach einem geregelten Plan. Doch nicht nur FDJ'ler sollten



Aufmerksam beobachten die „Jungen Sanitäter“ das Anlegen eines Verbandes

von der Jugendarbeit des Roten Kreuzes erfasst werden. Um auch andere Jugendliche zu erreichen, wurden an den Schulen sogenannte „Rotkreuz-Aktivs“ gegründet. Ihre Mitglieder leisteten bei Unfällen im Schulbereich, im Sportunterricht, bei Schulveranstaltungen Erste Hilfe, und sie kümmerten sich um die Einhaltung und Verbesserung hygienischer Regeln an ihren Schulen. Nachdem die Jugendrotkreuzler zunächst ihre eigenen Ausbildungsprogramme hatten, wurden sie 1957 mit den Erwachsenen gleichgestellt. Lediglich Zugführer und Funktionäre des Jugendrotkreuzes erhielten ihre spezielle Ausbildung.

Das Verhältnis zwischen Jugendrotkreuz und FDJ blieb ein politisches Problemfeld, das harmonisch zu bestellen dem DRK ein besonderes Anliegen war. So wurden die Jugendrotkreuzler von ihrer Leitung animiert, der FDJ und der

Jungen Pioniere für ihre eigene Arbeit zu nutzen. Und waren es drei Jahre zuvor die „Jungen Sanitäter“, die bei den Jungpionieren ihre Arbeitskreise einrichteten, so kam es 1957 umgekehrt zu einer Vereinbarung zwischen den beiden Organisationen, die zur Gründung von „FDJ-Aktivs“ innerhalb des Jugendrotkreuzes führte. Damit wollten FDJ und Jugendrotkreuz gemeinsam den „Tendenzen zur Neutralität“ unter der Rotkreuzjugend entgegenwirken, wie es das DRK-Präsidium in einer Aufgabenbeschreibung des Jugendrotkreuzes ausdrückte. Äußerlich kam diese Verbundenheit nicht zuletzt dadurch zum Ausdruck, dass FDJ ab 1960 in jedem Kreis der DDR einer Schule den Ehrentitel „Schule der besten Gesundheitspflege“ verlieh. □



Keiner ist zu klein, um Helfer zu sein.



Highlights des Jahres 2007

DRK-Kreisverband hat wieder viele herausragende Aktivitäten und Feiern geplant

[HAS] Auch im Jahr 2007 wird der DRK-Kreisverband Fläming-Spreewald wieder viele „Highlights“ begehen oder feiern können. Der Reigen der Veranstaltungen hat bereits begonnen und wird das ganze Jahr weitergehen:

Am 26. Januar 2007 wird die **neue DRK-Sozialstation**, Am Pulverberg 1 in Zeuthen durch den DRK-Kreisvorsitzenden Harald-Albert Swik und die Leiterin, Schwester Heike Hofmann, offiziell eröffnet.

Am 1. Februar wird der DRK-Kreispräsident, Landrat Peer Giesecke, und die DRK-Vizepräsidentin, Frau Elke Voigt, um 10.30 Uhr den Mietern der Betreuten Seniorenwohnanlage in Zeuthen, Am Pulverberg 116, **eine Rose zu ihrem Einzug** überreichen und damit **das neue DRK-Haus** und dessen Service der Öffentlichkeit vorstellen.

Am 24. Februar 2007 wird mit einem **Tag der offenen Tür der JuniorClub** des DRK für die Kinder im Jugendalter in der 4. Grundschule in Ludwigsfelde, Anton-Saefkow-Ring 18/20 durch dessen Leiterin, Frau Nicole Behrendt, und die Abteilungsleiterin für Sozialarbeit des DRK-Kreisverbands, Frau Rosemarie Schramm, mit seinen alternativen Betreuungsangeboten der Öffentlichkeit vorgestellt.

Am Sonnabend, dem 3. März 2007 findet das **DRK-Spreetreiben** in diesem Jahr zum fünften Mal statt. Es wird vom DRK-Ortsverband Lübben II ausgerichtet und wird erstmals auch Taucher aus dem Nachbarland Polen zu Gast haben. Es findet, wie immer in der Spree von Lübben statt.

Am 21. März 2007 jährt sich zum 25. Mal das Datum die Gründung der DRK-Kneipp-Kita LÖWENZAHN in Großbeeren, was ordentlich gefeiert werden soll.

Einen Monat später, am 21. April 2007, wird der zweite **Wettbewerb „MACH MIT, MACHS NACH, MACHS BESSER“** mit Adi der DRK-Kindertagesstätten, diesmal in Ludwigsfelde, ausgerichtet.

Am 28. April 2007 wird durch das Familie-im-Zentrum-Projekt (FiZ) der „**Tag der Familiengesundheit**“ in Großbeeren ausgerichtet.

Im Wonnemonat Mai wird eine Vielzahl von Veranstaltungen die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit auf das DRK lenken. Es geht direkt am 2. Mai los, wenn die **Jugendfreizeitstätte Genshagen 10 Jahre alt** wird. Der 1. Sonntag des Monats, der 6. Mai, wird in Luckenwalde die Kinder der DRK-Kitas zum **Frühlingsfest** zusammenführen. Am Sonnabend, dem 11. Mai kämpfen im Freibad in Jüterbog die **Jugendrotkreuzler** um ihre Kreismedaillen im **Kreiswettbewerb**. Einen Tag später, am 12. Mai, beginnt nicht nur die **DRK-Trödelmarktsaison** wieder auf dem Hof des HAUSES DES EHRENAMTS in Luckenwalde, sondern es gilt auch das **zehnjährige Bestehen der Frühförderstelle** Luckenwalde in der Beelitzer Str. 3 zu feiern. Damit noch nicht genug, feiert der DRK-Kreisver-

Jugendrotkreuz sucht neue Kreisleitung



[HH] Nachdem in der zurückliegenden Wahlperiode mehrere Mitglieder der Kreisleitung des JRK aus verschiedenen Gründen ihre Funktion nicht mehr wahrnehmen konnten, steht nun in diesem Jahr eine Neuwahl in's Haus.

Wir bitten alle Ortsverbände und Jugendrotkreuz-Gruppen um **Vorschläge zur Neubesetzung der Kreisleitung** des Jugendrotkreuzes, damit die hervorragende Arbeit im Jugendrotkreuz fortgesetzt werden kann. Selbstverständlich können neben Vorschlägen auch Bewerbungen eingereicht werden.

Die Vorschläge oder Bewerbungen sollten bis zum 12. Mai 2007 an die Kreisleiterin JRK, Constanze Mücke, über das Büro der Gemeinschaften Frau Wildau schriftlich eingereicht werden. Am 16. Juni 2007 findet eine Kreisversammlung des Jugendrotkreuzes statt, auf der die neue Kreisleitung gewählt werden soll. □

band am 3. Sonntag im Monat, am 20. Mai 2007, die **Eröffnung des DRK-Museums** in der Brahmuschstraße (Eingang Drinkwitz-Straße) mit einem großen Fest auf dem Hof und viel Prominenz.

Den Sommer würdigt der Kreisverband mit einem **großen DRK-Sommer- und Familienfest** am Sonnabend, dem 9. Juni 2007, in Klausdorf, wo alle ehrenamtlichen Bereiche des DRK sich präsentieren und es viel zu sehen, zu essen und zu erleben geben wird.

Am Freitag, dem 6. Juli 2007 wird der DRK-Kreisverband seine diesjährige **Kreisdelegiertenversammlung** im Kreishaushaus in Luckenwalde durchführen. Dieses Jahr gilt es wieder das Präsidium zu bestimmen, das die nächsten sechs Jahre die Richtung des Kreisverbandes bestimmen soll.

Nach den Sommerferien gibt es am letzten Wochenende im August (31. 8.-2. 9.2007) den **Kreiswettbewerb der Wasserwacht und der Bereitschaften** mit der Ersten Hilfe. Diese Leistungsmessung findet im Freibad der 1000jährigen Stadt Jüterbog statt.

Am 1. September 2007 gilt es das **30jährige Bestehen der DRK-Kita AM WEICHPFUHL** in Luckenwalde zu feiern. Natürlich mit einem großen Fest für junge und Jungegebliebene.

Die **Bundestagung aller Rotkreuz-Museen** findet in diesem Jahr vom 14. bis 16. September 2007 im HAUS DES EHRENAMTS in Luckenwalde statt.

Aus diesem Anlass wird Prof. Dr. Rainer Schlösser auch eine **Ausstellung** im Foyer des Haus des Ehrenamts von **historischen Rotkreuz-Plakaten** verschiedenster Thematik gestalten.

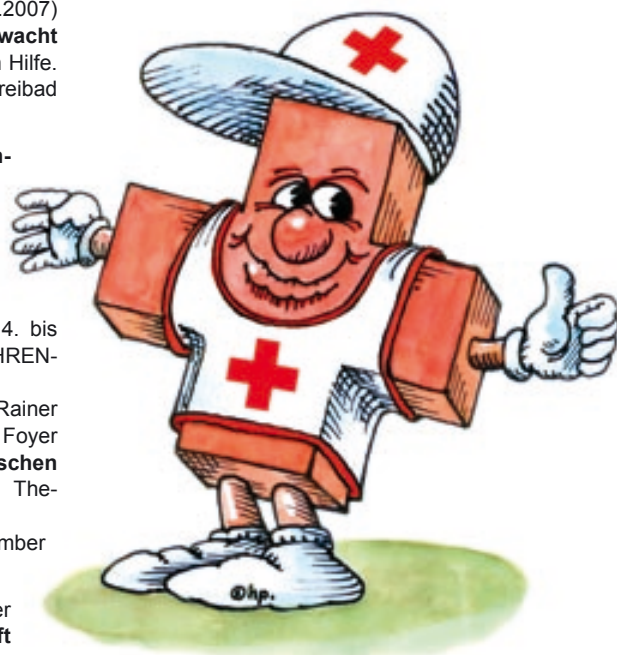
Diese Ausstellung wird am 13. September 2007 eröffnet.

Ende September – am 28. September – wird die **Betreute Wohngemeinschaft**

Fuchsberge für Menschen mit Behinderungen **zehn Jahre alt**, was die Bewohner mit ihren Angehörigen in Jüterbog, Fuchsberge, gebührend feiern werden.

Die große Reihe der „Jahresendfeiern“ läutet der DRK-Kreisverband am 17. November mit seinem **Herbstfest für die langjährigen Rotkreuz-Mitglieder** ein. Hier wird bei Kaffee und Kuchen den DRK-Mitgliedern, die seit über 39 Jahren im Roten Kreuz sind für ihre Treue gedankt.

Dazwischen werden natürlich die einzelnen Einrichtungen und ehrenamtlichen Einheiten des Kreisverbandes ihre Arbeit machen und auch das eine oder andere Mal wird auch gefeiert, ohne dass dieses bereits heute feststehen würde. Dann werden wir die Öffentlichkeit natürlich darüber informieren und sie entsprechend einladen. □



Ferien-Tagebuch von Cindy und Juliane

Die Winterferien stehen vor der Tür. Für uns heißt es, was tun?

Gemeinsam mit Jugendlichen der Sozialarbeit an der Gottlieb-Daimler-Schule Ludwigsfelde, der Grund- und Oberschule Großbeeren und der Förderschule Mahlow, der Freizeitstätte Genshagen und des Jugendtreff „Die Scholle“ in Ludwigsfelde sowie der Jugendkoordination entstand ein buntes Ferienprogramm, welches für Alle finanzierbar ist, als auch eine Menge Spaß verspricht.

Am ersten Ferientag fanden wir es unglaublich, wie sich 6 Teams angestrengt haben um beim Hallenfußballturnier einen der 3 Pokale zu gewinnen. Jeder Einzelne hat eine super Leistung erbracht. Vor allem waren wir sehr erstaunt, wie viele Eltern dabei waren, um ihre Kinder anzufeuern. Die 6 Teams kamen aus der Gottlieb-Daimler-Schule, dem Marie-Curie-Gymnasium, aus der Freizeitstätte Genshagen, aus Großbeeren, Gröben, Siethen und aus dem Jugendtreff „Die Scholle“. Manuel und David aus der Scholle haben dieses Turnier auch durchgeführt und aufgepasst, dass alle Spiele fair verlaufen. Schiedsrichter war Dennis aus dem Gymnasium.

Am zweiten Tag waren wir in das Übergangwohnheim Am Birkengrund vom ASB eingeladen. Begrüßt wurden wir von der Ausländerbeauftragten des Landkreises Teltow-Fläming, Frau Monika Kollert. Wir haben uns sehr gefreut zu erfahren, wie die Asylbewerber in der Einrichtung wohnen und das wir einen Einblick in ihre Herkunft und ihr Leben haben durften. Erschrocken waren wir über die Einrichtung. Wir hatten uns nicht vorstellen können, dass Menschen mit so wenig Platz und nur ein paar alten Möbeln leben können. Es war schön heraus zu finden, dass die Bewohner des ASB aus 17 verschiedenen Nationen von unterschiedlichen Kontinenten kommen, unter anderem: Pakistan, Afrika, Irak, Asien und Indien. Zwischen verschiedenen Spielen, die wir gemeinsam gespielt haben (Billard, Tischtennis, Fußball) und einem afrikanischen Kugelspiel, welches unsere Schulsozialarbeiterin Margit Rathsack und Herr Behnitz, der Leiter von „Treffpunkt Esperanza“, mitgebracht haben, wurden wir von

zwei Bewohnern mit indischem und asiatischem Essen verwöhnt. Wir hatten viel Spaß.

Am Mittwoch waren wir in Berlin - Lankwitz Eislaufen. Wir hatten viel Spaß mit unserer Gruppe und den Kids aus Großbeeren. Wir hätten nicht gedacht wie viele von uns doch Eislaufen konnten. Es gab natürlich auch Einige, die sich dabei blaue Flecke zugezogen haben, aber es waren zum Glück nur wenige. Wir würden es gerne in den nächsten Ferien wiederholen.

Donnerstags war eine gemeinsame Übernachtung in den Räumen der Schulsozialarbeit Großbeeren. Natürlich kamen die Kinder und Jugendlichen nicht zum Schlafen. Gemeinsam wurde für insgesamt 16 Kinder, Jugendliche und Betreuer gekocht. Dabei waren die Erwachsenen aus der Küche ausgeschlossen. Es zeigte sich, dass auch ohne die Kochkünste der Pädagogen Spaghetti mit Tomatensoße schmecken können. Der Abend wurde mit Spielen, Unterhaltung und Toben verbracht. Dass es nicht einfach war, alle Kinder und Jugendliche rechtzeitig ins Bett zubekommen, zeigte sich am anderen Morgen an den Augenringen der Sozialarbeiter. Schön war jedenfalls, dass Kinder und Jugendliche aus verschiedenen Einrichtungen und Orten sich kennen lernen und eine schöne Zeit verbringen konnten.

Zum Abschluss des Ferienprogramms gab es am Samstagabend eine Faschingsparty in der Freizeitstätte Genshagen. Wir hatten viel Spaß mit einigen lustigen Spielen wie Karaoke, Bolognese, Luftballontanz und Stuhltanz. Es gab natürlich auch Muffins und andere Knabbereien zu essen und zu trinken. DJ Bolle brachte viel verschiedene Musik mit. Man konnte sich natürlich auch Lieder vom DJ wünschen. Auch das würden wir nächstes Jahr gerne wiederholen.

Cindy Steppan & Juliane Klinger
(8. Klasse Gottlieb-Daimler-Schule Ludwigsfelde)



Hof „Gerhard“ beweist handwerkliches Geschick

DRK-Einrichtung präsentiert sich auf der Internationalen Grünen Woche



[AJ] Während der diesjährigen „Grünen Woche“ vermittelten Bundesländer, EU-Kommission und Messe Berlin in der Halle 21b auf unterhaltsame und informative Art das ländliche Leben in der Ausstellung „LebensTraum Dorf“. Abwechslungsreich

ging es auf der Bühne der „Land-Schau“ zu, die mit zahlreichen Aktionen und Überraschungen, aber auch mit Informationen und Interviews zum Verweilen einlud. Die von der Agrarsozialen Gesellschaft e.V. organisierte „Land-Schau“ wurde von den Fernsehmoderatorinnen Heike Götz vom NDR und Petra Schwarz vom MDR moderiert.

Am Mittwoch, den 24. Januar 2007 hatte Frau Angelika Jurk die Gelegenheit in einem Interview das soziale Leben der Bewohner vorzustellen. Fragen wie: „In wie weit sind sozial Schwache mit Problemlagen in unmittelbare Nähe des Dorfes integriert?“, „Wie bereichert Ihre Arbeit in der Einrichtung das Dorf?“, „Was für Vorteile bringt die Betreuung Suchtkranker im ländlichen Raum?“ und „Welche Möglichkeiten bietet die Betreuung perspektivisch im ländlichen Raum?“. Die Heimleiterin Angelika Jurk stellte sowohl das Konzept „Betreuung chronisch abhängiger Menschen“ in der Einrichtung Hof „Gerhard“ vor, als auch das neue Konzept vom Hof „Mähli“, wo, eine ambulante Betreuung für Menschen, die ohne Alkohol nicht leben wollen oder können angeboten werden kann.

Mit von der Partie war ein Bewohner vom Hof „Gerhard“, welcher auf der Bühne im Hintergrund die erworbenen handwerklichen Fähig-

keiten präsentierte. Er baute während der Veranstaltung ein Vogelhaus und ein Regal zusammen. Dabei gab er auch gern Auskunft über das Leben auf dem Hof „Gerhard“. Das Vogelhaus wurde einem anwesenden Besucher gespendet, der es sehr gern seinem Kindergarten weiter leitete. □



„LebensTraum Dorf“ auf der Grünen Woche

Rotkreuz-Museum

**Eröffnung:
20. Mai 2007**

Helfen Sie uns!

Wir suchen alles, was mit der Arbeit des Roten Kreuzes zu tun hat: **Dienstkleidung, Ausrüstungsgegenstände, Plakate, Werbematerial, Fotos, Ausweise, Urkunden, Auszeichnungen, Fahnen und Wimpel, Bücher, Broschüren** usw.

**Bitte
nicht
stören**

